

Curriculum vitae Dr. Otto Weiß (1934-2017)

- Geboren am 15. September 1934 in Ulm-Söflingen als Sohn des Magazin-
arbeiters Joseph Weiß (1888-1962) und seiner Ehefrau Rosalie, geb.
Maurer (1895-1977)
- Besuch der Volksschule in Ulm-Söflingen September 1941- Dezember 1944,
nach Zerstörung der Wohnung durch alliierten Bombenangriff auf Ulm
am 17. Dezember 1944 in Roggenburg, Landkreis Neu-Ulm
- Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Günzburg September 1946 – Juli
1947 und des Humanistischen Gymnasiums in Forchheim/Ofr. Septem-
ber 1947 – Juli 1954
- Noviziat der Redemptoristen in Gars am Inn September 1954 – September
1955
- Studium der Philosophie und Theologie an der Hochschule der Redemptori-
sten in Gars am Inn September 1955 – Juli 1961
- Juli 1960 Priesterweihe in St. Margareth, München, während des Eucharisti-
schen Kongresses
- Theologische Abschlussprüfung (Synodale) am 17. Juli 1961
- Oktober 1960 – April 1961 ergänzende Studien der Pastoraltheologie am
Pius-Kolleg SVD München
- Publizistische Tätigkeit im Auftrag des Provinzialats der Redemptoristen
Oktober 1961 – Dezember 1970 (zuletzt leitender Redakteur der
volkstümlichen Zeitschrift “Briefe an unsere Freunde”)
- Mai 1961 – Juli 1965 Praktikum als Erzieher (Präfekt) am Internat der Re-
demptoristen in Gars am Inn; zugleich Lehrauftrag für Deutsch und
Religion am Humanistischen Gymnasium in Gars
- September 1965 – Juli 1971 Studium der Bayerischen Geschichte, der Mediä-
vistik und Moralthologie (Promotionsstudium) an der Universität
München
21. Mai 1971 Laisierung durch Dekret der Glaubenskongregation mit Dispens
von allen Weihe- und Ordensgelübden
16. Juli 1971 Heirat mit Auguste Mägele in München
- September 1971 – Februar 1973 Religionslehrer in München
- 1971-1979 freier Mitarbeiter beim Bayerischen Rundfunk
- September 1972 – Oktober 1976 wissenschaftlicher Angestellter bei der
Münchener Provinz der Redemptoristen
- 1973 Geburt des Sohnes Martin Gerhard
29. Juli 1976 Promotion summa cum laude zum Dr. phil an der Universität
München (bei Prof Dr. Karl Bosl)
- Oktober 1976 – Juli 1981 Religionslehrer in Grafing bei München
- April 1977 – Juli 1979 Lehrauftrag für Geistesgeschichte an der Hochschule für
Philosophie München
25. Februar 1979 Tod der Ehefrau Auguste

September 1981 – August 1984 wissenschaftlicher Assistent am Deutschen Historischen Institut in Rom, anschließend bis August 1986 ebenda als Stipendiat der Gerda Henkel-Stiftung Düsseldorf

September 1986 – August 1987 Religionslehrer und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Münchener Provinz der Redemptoristen

Seit September 1987 Mitglied des Historischen Instituts der Redemptoristen in Rom, zugleich bis Dezember 1999 Herausgeber der internationalen historischen Zeitschrift “Spicilegium Historicum Congregationis Ssmi. Redemptoris”

Seit März 2000 im Ruhestand in Wien

Am 1. Januar 2004 Beauftragung zur Redaktionsleitung und Edition einer auf mehrere Bände veranschlagten, internationalen “Geschichte der Kongregation der Redemptoristen” durch das Gubernium Generale CSsR

Am 3. August 2017 verstorben in Klagenfurt.